

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	3058
Komödie:	5 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8
Frauen:	3
Männer:	5
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz:	142,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung.: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00	

3058

Die Klasse 5b lädt zum Elternabend

Komödie in 5 Akten

von
Jan Peterhanwahr

8 Rollen für 3 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Zunächst lernt das Publikum Simon und Kathrin kennen, durch deren Augen die Elternabende maßgeblich erlebt werden und die im Fokus der Zuschauer bleiben. Alle Eltern lernen sich auf dem ersten Elternabend kennen und stellen sich vor, sie sind förmlich und respektvoll und darauf bedacht, sowohl einen guten Eindruck zu machen als auch mit den anderen klar zu kommen – zumindest größtenteils. Direkt werden Zu- aber auch Abneigungen spürbar. Ein Kennenlern-Spiel wird gestartet, damit dem Publikum alle Charaktere näher gebracht werden, dieses Spiel gerät jedoch außer Kontrolle. Danach findet noch die Wahl des Elternvertreters statt, ein Job, den Niemand freiwillig übernehmen möchte. Der Abend ist chaotisch, Frau Engelig ist völlig überfordert. Insbesondere die Beziehung von Simon und Kathrin wird hervorgehoben. (*I. Akt*)

In der Klasse von Frau Sprinkowski – der sehr strenge Vertretung von Frau Engelig – herrscht ebenso viel Zucht und Ordnung wie auf dem dazugehörigen Elternabend. Alle Eltern müssen eine Strafarbeit schreiben und sehnen sich nach alten Zeiten bei der viel lockereren Frau Engelig zurück. Simon hat sich dem Alkohol zugewandt, nachdem sich Kathrin Wolfgang zugewandt hatte, was Spannung in den Abend bringt. Die Eltern kommen scheinbar ebenso wenig wie ihre Kinder mit dem autoritären Regime klar. (*II. Akt*)

Frau Engelig kehrt aus ihrem Sabbatjahr zurück und wird zunächst gefeiert, indem alle etwas zum Essen bzw. Trinken mitbringen. Nach dem kleinen Zeremoniell kommt das zweite große Thema auf den Tisch: Auf der Klassenfahrt wurden zwei Schüler im Bett erwischt. Da es sich um zwei Jungen handelt – beide Väter sind anwesend, reagieren aber deutlich unterschiedlich auf diese Information – entbrennt eine allgemeine Diskussion über das Thema Akzeptanz und angemessener Strafe. Kathrin und Wolfgang geraten aneinander und auch diese Beziehung scheint gescheitert. (*III. Akt*)
Zunächst muss ein Todesfall behandelt werden: Der Hamster ist leider verstorben. Diese Trauerfeier – zunächst erkennbar als Feier für Franz, der allerdings nur verspätet ist – findet mit Musik statt. In der ohnehin düsteren Stimmung wird in einer Art Selbsthilfegruppe über die Pubertät der Kinder gesprochen, die alle sehr schwer getroffen hat. Jeder klagt sein Leid und Erklärungen für das Verhalten der (mittlerweile) Jugendlichen werden gesucht. Dann kommt es zum eigentlichen Thema: Der Bestrafung vom Sohn von Wolfgang, der sich im schulischen Drogenhandel sehr aktiv

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gezeigt hat. Während Wolfgang seinen Sohn um jeden Preis verteidigen will folgen alle anderen einer Null-Toleranz-Linie. Wolfgang zeigt zum ersten Mal Gefühle. (IV. Akt)

Zum Abschluss der Unter- und Mittelstufe und somit der Klasse im Allgemeinen erreicht die ehemalige 5b eine Art Business Level. Wenig ist vom 5er Charme übrig geblieben, alles scheint auf seelenlosen Erfolg getrimmt Die Eltern verabschieden sich voneinander, jeder reagiert auf seine Weise auf das Ende. (V. Akt)

Eltern	Kind	Beruf	Charakter
Simon Blume	Janika	Arbeitsloser Klempner	Bodenständiger, umgänglicher, nicht fremdenfeindlich Mensch, steckt aber voller stereotypen, ist Teil der bildungsfernen Arbeiterschicht, macht daher viele Witze über Franz, humorvoll, aber ab und zu sehr direkt, duzt alle, zeigt manchmal kein Benehmen, nachdem seine Frau ihn mit dem Kind für Herrn Lobsam verlässt trinkt er deutlich mehr und wirkt sehr niedergeschlagen.
Kathrin Blume, zwischenzeitlich Blume-Lobsam	Janika	Nageldesignerin (später: Society Lady)	Stammt aus demselben Milieu wie ihr (Ex-)Mann, ist unbewusst fremdenfeindlich, nicht direkt homophob, aber voller unbeugsamer stereotypen, sehr oberflächlich, ungebildet und oftmals unreif. Sie verlässt zum 6. Schuljahr ihren Mann für Herrn Lobsam, da letzterer mehr Geld und Macht repräsentiert, bereut dies am Ende von Klasse 7 und versucht wieder zurück zu Simon zu kommen.
Cem Yilmaz	Kaan	Neu-Hausmann (oder Hausmütterche)	Hat türkischen Migrationshintergrund, sieht sich aber eher als gebürtiger Wuppertaler, er ist seit kurzem Hausmann, seine Frau ist erfolgreiche Architektin. Er ist locker und tolerant, oftmals mehr als die anderen. Er gibt den Anfeindungen u.a. durch Wolfgang gerne Kontra. Er kommt schnell damit klar, als er von der Liebesbeziehung seines Sohnes mit einem Mitschüler erfährt.
Seher Senol	Berat	Steuerfachangestellte	Sie trägt ein Kopftuch, ist ansonsten aber sehr, fast schon stereotypisch deutsch. Sie ist eine „Streberin“, sehr streng, sehr artikuliert, sehr ordentlich, sehr strebsam und Steuerfachangestellte, was ihr bei Simon keine Punkte einbringt. Sie ist regional sehr verwurzelt und singt das „Steigerlied“ aus voller Seele mit. Sie ist tolerant den anderen gegenüber. Immer wieder will sie das Milchgeld besprechen, was aber nie durchkommt.
Franz Kaminski	Pascal	Lehrer im Ruhestand	Er ist mit Abstand der älteste, schon in Rente, hat eine junge Frau geheiratet, sowohl kritisch als auch solidarisch gegenüber der Kollegin, die jetzt sein Kind unterrichtet. Er ist nicht fremdenfeindlich und generell sehr gelassen, aber unsicher bei Homophobie, insbesondere als er von der Liebesbeziehung seines Sohnes hört ist er sehr überfordert und kann dies zunächst gar nicht, später schwer akzeptieren.
Florian Eisenmann	Sophie-Marie	Businesskasper	Schwuler Vater mit adoptierter Tochter, eher der Übervater und extrem vorsichtig, mehr und mehr ein Helikoptervater. Er ist nicht fremdenfeindlich, hat nichts gegen die anderen, wehrt sich aber gegen die vielen homophoben Stereotypen.
Wolfgang Lobsam	Alexander	Anwalt	Offen fremdenfeindlich und homophob, arrogant, unfreundlich, egoistisch, Protz mit Geld, spannt Herrn Blume die Frau aus, die er dann als seinen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

			Besitz ansieht, verteidigt immer seinen Sohn, selbst als dieser mit Drogen dealt. Zeigt jedoch in einem Moment der Schwäche auch Gefühle.
--	--	--	---

Im Einspieler:

- Kaan (Klasse 7)
- Pascal (Klasse 7)

Die Lehrerin: Frau Kristin Engelig

Sie wird immer von derselben Person dargestellt, hat aber unterschiedliche Ausprägungen bzw. repräsentiert andere Lehrertypen; auch Frau Sprinkowski wird von ihr gespielt.

5. Klasse: Frau Engelig als Referendarin

Sie ist eine neue Lehrerin, frisch aus dem Referendariat, sehr pädagogisch, allgemein unsicher und überfordert, wird nicht ernst genommen – weder von den Eltern noch von den Kindern. Sie ist lieb, nett, ein natürliches Opfer, ungeschickt, tollpatschig, weicht Fettnäpfchen aus, die es gar nicht gibt, getreu dem Motto „Ich will einen guten Eindruck machen. Mit aller Gewalt.“

6. Klasse: Die Vertretung: Frau Sprinkowski

Sie ist die Vertretung. Angeblich ist sie eine ehemalige bulgarische Kugelstoßerin, sie soll mal einen Hund, den Eltern mitgebracht haben, den Kopf abgerissen und 57 Meter gegen den Wind geworfen haben (daher der Spitzname: Die Windhundmacherin). Wenn sie im Raum ist sind alle Eltern still und gehorchen, da sie ein natürliches Alphanatier voller Autorität ist.

7. Klasse: Frau Engelig, frisch aus südamerikanischer Hippie-Kur

Sie ist wieder da und wieder sehr alternativ, ein bunter Hippie. Sie ist gerade aus dem Sabbatjahr zurückgekommen, hat in Südamerika eine Rundreise gemacht, kommt nun oft mit seltsam anmutenden Alternativideen. Allgemein wurde ihr „Burnout“ wieder ein „Burn in“.

8. Klasse: Frau Engelig. Pubertätsopfer.

Sie ist ausgebrannt, gestresst, genervt, fertig, und steht wieder kurz vor einem Nervenzusammenbruch, weil sie mit den Schülern nicht klarkommt. Pubertät macht sie fertig, wie die anderen Eltern auch. Meistert aber irgendwie die Kunst, einen Kaktus zu umarmen und fordert streng, dass der Drogenhandel bestraft werden muss.

9. Klasse: Die Businesskasper von Morgen.

Die Schule der Zukunft macht sie zur postmodernen Lehrerin mit Headset, schickem Business Kostümchen, iPads und anderen Gadgets. Sie versteht sich eher als Managerin im Bildungssystem.

Angewandte Pädagogik:

Während der Elternabende werden immer unterschiedliche pädagogische Ansätze dargestellt, von Kuschelpädagogik bis zur Militärakademie. So erscheinen verschiedene Facetten aus Vergangenheit, Gegenwart und möglicher Zukunft.

5. Klasse: Unerträglich fröhlich und optimistisch, Kuschelpädagogik, zu verständnisvoll, zu viel heile Welt, kann sich nicht durchsetzen

6. Klasse: Drill, autoritär, von oben herab, beherrschend, wenn nicht sogar beängstigend; Militärakademie, Erfolg zum Preis von Willensfreiheit

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

7. Klasse: Alternativ, Tanzen und Singen, ganzheitliches lernen, Essenz-der-Waldorf-Schublade

8. Klasse: Stressbedingt überdreht, Feuerlöscher von Klassenbränden

9. Klasse: Schule der Zukunft, berufsorientiert, ohne Kinder, nur kleine Erwachsene, Slogan: Du bist, was du verdienst, erinnert an einen „Tschackaaa“ Workshop

Das Bühnenbild: Der Klassenraum der 5b (6b, 7b, 8b, 9b)

Das Stück findet im Klassenraum der 5b am St. Johannes-T.-Uppgang-Gymnasium Gelsenkirchen-Horst statt. Dieser Raum verändert sich im Laufe der Jahre (s.u.) und spiegelt sowohl das Alter der Kinder als auch verschiedene pädagogische Ansätze und Verständnisse von Schule wieder.

Einrichtungsgegenstände:

Tische und Stühle, Tafel, Overhead-Projektor, Mülleimer, Waschbecken, Steckerleiste in der Wand, (*alter*) Computer, Globus (*von hinten schon bemalt*), Pinnwand, Weltkarte, Duden / Globus mit Schnapsflasche drin, Feuerlöscher, Flucht- und Rettungsplan

Veränderung des Klassenraumes:

Der Klassenraum verändert sich zu den jeweiligen Schuljahren.

5. Klasse: Der Klassenraum ist kindgerecht, bunt, schön, farbig, es gibt auch einen Sitzball. Bilder von den Schülerinnen und Schülern hängen an der Wand, Girlanden, Plakate, Klassenregeln, und Pflanzen schaffen eine angenehme Atmosphäre. Es gibt auch ein Terrarium/ Käfig mit einer Maus drin.

6. Klasse: Es herrscht brutale Ordnung in Frau Sprinkowskis Staat. Bunte Bilder sind auf Mal in Reih und Glied, Collagen wurden ordentlich durchsortiert, vieles wurde scheinbar entsorgt. Farbenfrohe Elemente wie die Vorhänge wurden ersetzt. Ein riesiges Portrait-Bild von ihr hängt neben der Tafel wie sonst das Bildnis eines Diktators. Alles ist geordnet.

7. Klasse: Frau Engelig ist wieder da und hat aus ihrem Sabbatjahr anscheinend viel Hippie-Kultur mitgebracht. Alles ist wieder schöner, ähnlich wie in der 5. Klasse, aber deutlich esoterischer. Überall hängen farbenfrohe Tücher und Mandalas, auf vielen Tischchen stehen Kristalle, Klangschalen, alternative Musikinstrumente und Holzstatuen. Alles sieht mehr aus wie aus einer esoterischen Klischeeschublade entsprungen. Anstatt von Stühlen gibt es nur Sitzbälle. Es stürmt draußen sehr und Wasser tropft an einigen Stellen in große Eimer. Das Licht flackert regelmäßig. Alle kommen nass herein.

8. Klasse: Das Klassenzimmer wirkt wie das Zimmer eines schwer pubertären Teenagers. Es ist sehr chaotisch, es hängen Poster von Teenie Idolen und Stars herum. Eine Steckerleiste quillt über von Handyladekabeln. Scheinbar wurde in der Klasse randaliert, was Risse, Brüche und Brandflecken an verschiedenen Stellen zum Ausdruck bringen. Neben der Tafel findet man ein nur spärlich übermaltes Anarchisten „A“.

9. Klasse: Das Klassenzimmer wirkt wie ein modernes Großraumbüro. Alles ist mit Druckern, Laptops, Tablet PCs, und Beamern ausgestattet. Alle Stühle sind nun Bürostühle. Das ganze „Büro“ wirkt nicht so wohnlich, sondern eher kühl, aber sehr effektiv. Poster von Business Menschen hängen an der Wand, eines zeigt den Wahlspruch: „Du bist, was du verdienst“. Daneben hängen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Statistiken und Diagramme. Die Lehrerin trägt ein Head Set. Weitere Slogans verzieren den Raum: Es gibt kein

schlechtes Wetter, nur nicht günstig genug hergestellte Kleidung / Wer anderen eine Grube gräbt muss vorher den Mindestlohn vereinbaren / Ehe ohne Steuervorteil ist keine Ehe.

Klassenmottos:

Diese stehen an der Wand, ggf. gut sichtbar neben der Tafel

5. Wir sind die Klasse 5b. Jeder ist ein Teil unseres Puzzles.

6. Achtung! Stillgestanden!

7. Schule ist wie Olympia: Dabeisein ist alles.

8. Wir respektieren ~~Frau Engelig~~ WEEEEED

9. Rücksicht treibt nur die Betriebskosten nach oben

Tafelanschriften: Falsch zugeordnete Zitate

Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten. (*Philipp Lahm*)

Niemand hat die Absicht eine Pyramide zu errichten. (*Tutanchemun*)

Alkohol ist keine Lösung. Es ist ein Destillat. (*Darth Vader*)

Das ist blaues Licht. Was tut es? Es leuchtet blau. (*Angela Merkel*)

Luke, ich bin dein Vater. (*Vadder Abraham*)

Tafel vollgeschmiert mit Phallussymbolen (*Oh, Raketen! – Ich glaube, das sind keine...*)

Leseprobe: Verlagsverband

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt: 5.Klasse

(SIMON und KATHRIN BLUME drängen sich durch den Zuschauerraum zur Bühne und keifen sich dabei in gebrülltem Flüstern an, KATHRIN hat sichtlich Probleme auf den Schuhe zu laufen. Auf der Bühne im Halbdunkeln stehen und sitzen bereits alle anderen, bis auf WOLFGANG.

Der Klassenraum ist kindgerecht, bunt, schön, farbig, es gibt auch einen Sitzball. Bilder von den Schülerinnen und Schülern hängen an der Wand, Girlanden, Plakate, Klassenregeln, und Pflanzen schaffen eine angenehme Atmosphäre. Es gibt auch ein Terrarium/ Käfig mit einer Maus drin)

Simon: *(genervt)* Jetzt komm' halt, es hat sicher schon angefangen.

Kathrin: Die paar Minuten. Wärest du etwas schneller gefahren, dann wären wir auch passend hier gewesen. Mal *einmal* aufs Gas treten, das traut er sich nicht...

Simon: Ja, ja, ich bin wieder schuld.

Kathrin: Du schleichst halt. Immer. Du bist ein Schleicher, Simon. Du schleichst schon dein ganzes Leben lang. Jetzt auch. Schu-schu! Schleich schneller!

Simon: Ich warte auf dich!

Kathrin: Du schleichst! Na, jetzt geh halt.

Simon: Ich schleiche nicht, ich nehme Rücksicht!

Auf deinen Stöckeldingern kannst du eh kaum laufen.

Kathrin: Und ob ich darauf laufen kann! Das *muss* so aussehen! Das nennt man „elegant“!

Simon: Elegant wie ein dickes Kind im Kettenkarussell. Und wieso bist du so geschminkt! Vollkommen aufgetakelt. Als wären die Anstreicher vorbeigefahren und du hättest im falschen Moment dein Gesicht aus dem Fenster gehalten. Erwartest du eine Disko?

Kathrin: Ich will eben einen guten Eindruck machen.

Simon: Willst du wen aufreißen?

Glaub mir, die haben alle Kinder, denen geht es nicht besser als uns.

Kathrin: Man kann sich ja immer verbessern, nicht wahr? **Simon:** Was du wieder redest... dann verbessere dich mal. Viel Glück, das wirst du brauchen.

Kathrin: Ich hätte sie damals alle haben können, weißt du das eigentlich? Alle!

Simon: *(leiser zu sich selbst)* Das Gerücht geht rum, dass du sie auch alle damals hattest.

Kathrin: *(sauer)* Was hast du da gerade gesagt?

Simon: Nix. Warum müssen wir *beide* zu dem Elternabend?

Kathrin: Du hättest von mir aus auch alleine gehen können, aber ich dachte mir, bevor nur einer von uns leidet, dann lieber beide.

Simon: Ich wette, niemand hat Lust darauf. Niemand will oder wollte jemals zu einem Elternabend, jeder muss. Die Folter geht zurück bis ins Mittelalter!

Kathrin: Ich war lange genug in der Schule um zu wissen, dass es *immer* eine Streberin gibt, die zumindest so tut als wäre sie nicht zu Tode gelangweilt.

Simon: Du bist das mit Sicherheit nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kathrin: Wäre ich die Streberin, dann wären die 10. Klasse nicht die besten zwei Jahre meines Lebens gewesen.

Simon: Die besten? Da kannst du mich ja gar nicht.

Kathrin: Eben.

Simon: *(klopft an der Tür)* Komm. „Elegant“.

(SIMON und KATHRIN betreten den Klassenraum, das Licht geht voll an, alle übrigen beginnen sich zu bewegen, erkunden den Raum oder nehmen sich etwas zu trinken)

Simon: Entschuldigung. 5b?

Also, der Elternabend der 5b, sind wir da richtig?

Kathrin: *(boxt SIMON in die Seite und deutet auf das große 5b Plakat neben der Tafel)* Soweit kommst

du doch noch mit, oder? Eins, zwei, drei, vier, fünf, und a b!

Frau Engelig: *(fröhlich)* Kommen sie nur rein. Hier, ich habe Namensschilder vorbereitet, dann können wir uns alle direkt ansprechen. Sie sind...?

Kathrin: Kathrin...Blume...und Herr Blume.

Simon: *(fröhlich)* Herr Macht-sowieso-alles-Falsch-Blume.

Kathrin: Sitz.

Simon: Uh, Frauchen wird böse.

Kathrin: Namensschilder, wie nett. Wie bei den Anonymen Alkoholikern. *(ertappt)* Nicht, dass ich wüsste wie das da ist. Weiß ich nicht. Woher auch. *(kurze Pause, dann noch panischer)* Oder dass sie wüssten wie das da ist. Ich bin lieber still.

Simon: Keine Sorge, das meint sie nicht so. Sie ist nie still.

(KATHRIN boxt ihn in die Seite, SIMON nimmt es mit Humor. KATHRIN bemerkt SEHER)

Kathrin: *(leise zu Simon)* Oh nein, eine mit Kopftuch!

Die sprengt sich doch gleich in die Luft! Stell dich vor mich, sein ein Gentleman.

Simon: Die soll sich in die Luft sprengen?

Die steht nicht so unter Druck wie du in *dem* Oberteil.

Kathrin: Du weißt, was *die* so machen! Als ich noch zu Schule gegangen bin, da gab es nicht so viele von denen. Ich rieche schon die Dönerbude. Die haben sicher eine Dönerbude, die beiden. Und all deren Cousins und Onkel und Tanten auch. Alle Dönerbuden. Und Kioske.

Simon: Oder halt auch nicht.

Kathrin: Willst du etwa, dass unsere Tochter ein Kopftuch tragen muss? Ich wette, das schlägt so eine gleich vor!

Simon: Bei dem Nachbarn von unten hast du auch gedacht, dass er ein Terrorist ist.

Kathrin: Er hat Sprengstoff gezündet!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Simon: Der hat gefeiert, weil Bayern zum vierten Mal in Folge Meister geworden ist! Wenn du ihm etwas vorwerfen willst, dann doch, dass er Bayern Fan ist!
Vermutlich hatte er früh die falschen Freunde, ist einfach in die falschen Kreise geraten...

(FRAU ENGELIG tritt in die Mitte und versucht, das Wort zu ergreifen, tritt dann aber wieder an die

Seite)

Frau Engelig: *(schüchtern, tut so, als würde sie etwas wegräumen, übt leise)* Schön, dass sie hier sind. Also heute meine ich. Also heute und hier. In der Klasse. Im Klassenraum. Im Klassenraum ihrer Schüler. Meiner Schüler, ihrer Kinder. Kinder.

Simon: *(zu KATHRIN)* Die ist ja Selbstbewusst wie ein Gänseblümchen in Orkan.

Kathrin: Eines sage ich dir, wenn ich hier bald ein Kopftuch aufsetzen muss...

Simon: Ne Burka wäre mir lieber.

(KATHRIN boxt ihn, geht weg)

Kathrin: *(murmelt)* Wenn ich...auf meine Mutter gehört...

Simon: *(hinterher)* Oder einen Burkini, für den Strand?

Franz: *(tritt dazu)* Ja, das ist ja ganz herzlich bei ihnen.

Simon: Bei uns wird scharf geschossen und viel geblutet.

Franz: *(lacht)* Das kommt mir bekannt vor.

Simon: Wieso, kennensie das noch aus'm Krieg?

Franz: Na, so alt bin ich auch noch nicht!

Simon: Ich hab nicht gesagt, welcher.

Cem: *(leise zu SIMON)* Der Herr Kaminski is' nen guter, lassen sie den.

Simon: Wer ist er denn? Der Schulleiter?

Franz: Ich bin hier genauso Vater wie Sie.

Simon: Vater?

Von der Lehrerin?

Franz: Vater von einem der Schüler. Spätberufener.

Simon: Nicht, dass man da bald abberufen wird. Mit den Füßen zuerst.

Franz: Es hat auch viele Vorteile, jetzt nochmal Vater zu sein.

Simon: Stimmt. Das passt doch gut, wenn man eh dreimal die Nacht raus muss, dann kann man auch direkt nach dem Kleinen schauen. Kommt man da technisch mit? Das Internet funktionierte doch in deiner Jugend noch mit Rauchzeichen.

Franz: *(lacht)* Und Latein war da noch eine lebende Sprache.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(KATHRIN begutachtet am anderen Ende des Klassenraumes einen kleinen Hamsterkäfig)

Kathrin: Warum ist denn hier so ein Stall?

Frau Engelig: Da haben wir unser Klassenmaskottchen drin.

Kathrin: Igitt, dass Ding sieht ja aus wie eine Ratte!

Frau Engelig: Das ist ein Hamster!

Kathrin: Wo bitte ist denn da der Unterschied? Alles Ungeziefer!

Seher: Ein Hamster ist sicher eine sinnvolle Sache.

Kathrin: *(leise)* Auf deinem Dönerspieß bestimmt.

(lauter) Die übertragen doch die Pest, diese Ratten.

Frau Engelig: Das ist ja auch ein Hamster.

Kathrin: Alles dasselbe. Die Übertragen das auch. Sollte man die nicht in nem Sack in nen Fluss werfen?

Seher: *(lacht etwas nervös)* Sie machen sicher Witze.

Kathrin: *(ernst)* Nein.

Frau Engelig: *(freundlich, aber nervös)* Ich nehme sie einfach schon mal von der Liste für die Ferienbetreuung runter.

(KATHRIN geht unbeirrt weiter, SIMON spricht sie an)

Simon: Was schaust du dir da an?

Kathrin: Die Bilder der anderen Kinder.

Simon: Wieso, willst du tauschen?

Kathrin: Ich will nur kurz sehen, ob unsere Janika gut im Rennen ist.

Simon: Mach dir doch darüber keine Gedanken.

Kathrin: Typisch! Einfach nicht denken! *Ich* nehme meine Aufgabe als Mutter wenigstens ernst.

Simon: Willst du mir etwa sagen, dass ich meine Aufgabe als Mutter nicht ernst nehme?

Kathrin: Wenn hier nur niedliche Kinder drin wären müssten wir Janika darauf vorbereiten. Aber wir haben Glück.

Der da ist ja hässlich wie die Nacht.

(FRAU ENGELIG steht an der Tür und macht diese zu)

Frau Engelig: *(enttäuscht)* Ich nehme an, dass die anderen nicht kommen. Das ist sehr schade. Dabei sind doch alle eingeladen worden. Ich habe doch extra auch Einladungen gebastelt. *(hebt eine sehr kitschige Einladung hoch)* Vielleicht sollten wir einfach schon einmal anfangen.

„Herzlich Willkommen, liebe Eltern der 5b des St. Johannes-T.-Uppgang-Gymnasium Gelsenkirchen-Horst. Mir ist es ganz, ganz wichtig, dass sie als Eltern auch ein Teil der Klassengemeinschaft sind und sich auch so fühlen. Schließlich werden sie als Eltern ja auch viele Jahre mit diesen Menschen verbringen. Und mit Menschen meine ich nicht nur ihre Kinder.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Simon: Ja, Kinder sind ja auch sowas wie Menschen.

Franz: Hört, hört.

Simon: Was? Soll ich lauter reden?

Kathrin: Benimm dich, du bist unverschämt!

Simon: Das war doch nur ein paß.

Frau Engelig: Ich spüre hier negative Schwingungen. Das sollten wir direkt angehen. Wir sollten einen Wutkreis bilden. Los, aufstehen bitte

(ALLE stehen genervt auf, SIMON weigert sich)

Simon: Nein!

Frau Engelig: Alle bitte, alle! Eine Kette ist nur so stark wie ihr wütenstes Glied.

Kathrin: Genau.

Und du hast so viel wütendes Potential!

Frau Engelig: Wir machen zunächst einen Atemkreis.

Simon: Wir atmen doch schon alle!

(zu KATHRIN) Das machst du doch nicht im ernst!?

Kathrin: *(leise)* Ich hasse sowas, aber ich hasse *dich* noch mehr.

(FRAU ENGELIG schließt die Augen und reicht den leicht irritiert stehenden Eltern neben sich ihre Hände)

Frau Engelig: Einatmen. Ausatmen. Einatmen. Wir sollten unsere Probleme zurücklassen.

Simon: *(abseits)* Hab ich ja versucht, aber sie wollte nicht im Wagen warten!

Franz: Nun, als einziges wollen sie doch nicht am Rand stehen.

Kathrin: Er hat bestimmt nur... *(betont)* Angst.

Simon: Das wollen wir ja mal sehen!

(SIMON drängelt sich sauer dazwischen, FRAU ENGELIG kündigt noch mehr Atemzüge an und nimmt dann ein Wollknäul vom Pult)

Simon: Jetzt auch noch Stricken?

Frau Engelig: *(sichtlich nervös)* Ich fange einfach mal an und dann stellen wir uns vor.

Ich bin die Frau Engelig. Frisch aus dem Referendariat im Mai habe ich jetzt die 5b übernommen. Ich freue mich sehr darüber. Das ist eine sehr...aufgeweckte Klasse. Mit viel... Energie. Eigentlich habe ich die Klassenleitung ja nicht alleine, sondern mit Herrn Schleppentorf... aber der hat... *(ringt nach Ausrede)* ja immer viel zu tun, da stimmt ja auch...und hält sich lieber zurück...*(leise)* und lässt *mich* die ganze Arbeit machen...

(FRAU ENGELIG wirft die Wolle weiter, hält das Ende in der Hand)

Cem: Ich... also...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kathrin: *(zu SIMON)* Der Dönermann darf als erstes. Typisch. Immer dieses Bevorzugen.

Frau Engelig: Stellen sie sich vor. Nur zu!

Cem: Ernsthaft?

Frau Engelig: Aber ja. Wir sollten uns doch kennen.

Cem: Cem. Yilmaz. Cem Yilmaz. Ich bin... also, ich war mal Filialleiter in einem Drogeriemarkt. Momentan nicht mehr.

Kathrin: Na, war ja klar, ein Arbeitsloser.

(zu SIMON) Ihr habt jetzt schon viel gemeinsam.

Cem: Ich bin jetzt erstmal Hausmann...

Kathrin: Also ein arbeitsloser Arbeitsloser.

Cem: *(betont in KATHRINs Richtung)* ...weil meine Frau vor kurzem nach ihrem Mutterschutz zurück zur Arbeit gegangen ist und unser Jüngstes will ja im Auge behalten werden, und die mittlere auch. Unser ältester Sohn hier ist der Kaan. Ich freue mich sehr auf die Zeit, ich hoffe unser Sohn kommt gut klar. Da meine Frau ja viel im Büro ist bin ich auch der Hauptansprechpartner, wenn etwas sein sollte.

(CEM wirft die Wolle weiter)

Seher: Mein Name ist Seher Senol. 34. Mutter von Berat. Aber auch Steuerfachangestellte im prüfenden Dienst.

Simon: *(leise zu FRANZ)* Boar, solche Leute kann ich nicht leiden...

Seher: *(direkt und bestimmt an SIMON)* Sie meinen, sie haben was gegen Menschen mit Migrationshintergrund?

Simon: Neee, absolut nicht, aber gegen Steuerfahnder! Oder wie man früher sagte: Strauchdiebe.

Seher: Haben sie gar etwas zu verbergen?

(wirft die Wolle zu SIMON) Sprechen sie sich ruhig aus. Ich bin nicht im Dienst. Aber vielleicht mache ich mir Notizen. *(zwickert SIMON zu)*

Frau Engelig: Und das vorstellen nicht vergessen!

Simon: Nein, ich habe nichts zu verbergen. Simon Blume, braver Steuerzahler, wie schon gesagt. Momentan bin ich auf der Suche nach Arbeit, eigentlich bin ich gelernter Klempner. Du siehst, momentan muss ich auch wenig Steuern zahlen. Ich nehme an, dass du dich sehr gut mit meiner Frau verstehen wirst, die ist auch immer sauer auf mich. *(wirft KATHRIN mit der Wolle ab)*

Kathrin: Hey! Was soll das?

Simon: *(scheinheilig)* Schatz, so stelle dich den Menschen doch vor! Die brennen doch darauf zu hören, was du zu sagen hast.

Kathrin: Kathrin Blume. Unsere Tochter ist die Janika. Sie ist ein sehr liebes und sehr schlaues Mädchen. **Simon:** Stimmt. Den Verstand hat sie von ihrer Mutter. Ihr Vater hat seinen nämlich noch.

Kathrin: *(wirft SIMON mit der Wolle ab)* Ach, wirklich? Hab ich dir den etwa mal vorgestellt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Simon: *(wirft zurück)* Och, weißt du etwa noch, welcher Zacken dich da geritzt hat?

Kathrin: *(wirft SIMON ins Gesicht)* Jetzt reicht es aber!

Frau Engelig: Bitte, beruhigen sie sich doch bitte! **Simon:** *(zu FRAU ENGELIG)* Du hast doch angefangen. **Franz:** Ach du jemine. Bitte achten sie doch etwas auf...

Simon: Halt du dich raus, Methusalix! *(wirft die Wolle auf FRANZ)*

Franz: *(fängt)* Na, da musst du früher aufstehen!

Simon: Als du? Gegen deine senile Bettflucht komme ich nicht an.

Franz: *(wirft auf SIMON)* Das ist ihre Wolle...

Cem: *(fängt die Wolle ab)* Leute, entspannt euch!

Kathrin: *(brüllt)* Wir sind alle entspannt!

Cem: Stimmt, jetzt wo sie brüllen merke ich es auch.

Kathrin: Musst du keinen Döner schneiden gehen?

Florian: Bitte, das ist doch nur Wolle.

Simon: Spricht der auch mal! Hier, dann mach doch mit.

(SIMON wirft FLORIAN mit Wolle ab, ALLE verfallen in ein wildes Durcheinander, hin und wieder fliegt die Wolle wieder zu jemandem, alle werden umwickelt)

Seher: Machen sie doch was! Sie sind hier die Lehrerin! Sie sind die... Respektperson!

Frau Engelig: *(überfordert)* Ja, aber ich...ja...bitte! Lassen sie das mit der Wolle...

Simon: Das war doch deine Idee! Einfach alle Verantwortung ablegen, oder was?

Kathrin: *(nimmt die Wolle)* Ich kann damit umgehen! *(wirft Simon ab)*

Florian: Das eskaliert hier aber schnell.

Kathrin: Das wird man ja wohl noch schmeißen dürfen!

Frau Engelig: Bitte, liebe Eltern,...

(ALLE sind mittlerweile von Wollfäden umwickelt)

Franz: Was für ein durcheinander.

Florian: Können sie sich bei unseren Kindern auch so schlecht durchsetzen oder geht das bei Menschen unter 1,50m besser?

Frau Engelig: Wir sollten...

Simon: Ich setz mich hin.

(SIMON setzt sich und reißt alle mit)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kathrin: Ey, das tut weh.

Florian: Langsam!

Seher: Was ist hier mal mit Rücksicht?

Cem: Wenn einer geht, müssen alle gehen.

Franz: Hier hat keiner mehr die Fäden in der Hand.

(ALLE setzen sich hin, die Stimmung ist angespannt)

Cem: *(wartet etwas peinliche Stille ab, dann lachend)* Da haben wir uns aber in was verstrickt.

Frau Engelig: Ja, ... also... öhm... sie haben sich noch nicht vorgestellt.

Florian: Ich hoffe, die Wolle bleibt in der Tasche! Ich bin Florian Eisenmann. Mein Partner und Ich haben unsere Tochter Sophie-Marie an dieser Schule angemeldet, weil sie besonders nah zu unserem Zuhause ist und da wir beide in der Nähe arbeiten, können wir jederzeit hier sein, wenn es Probleme gibt.

Simon: Partner?

Florian: Ja, genau. Man könnte auch sagen, mein „Ehemann“.

Franz: Ach, so einer.

Kathrin: Mann... und Mann?

Simon: Wie ist das, wenn man mit einem Mann verheiratet ist? Friedlich? Zwischen Männern und Frauen scheint das ganze ja nicht zu funktionieren, sieht man ja.

Kathrin: Einer von beiden ist doch die Frau.

Florian: Ähm, nein. Keiner ist „die Frau“.

Kathrin: Doch, sicher. Einer muss doch die Frau sein.

Simon: Oder keiner ist die Frau und beide sind glücklich.

Kathrin: Wenn du so interessiert bist, dann lass dir doch gleich ne Broschüre mitgeben.

Vielleicht wollen die dich rekrutieren. Aber nur, wenn sie keinen Geschmack haben.

Florian: Das ist leider nicht ganz so, wie es läuft.

Kathrin: Doch, sicher. Ihr macht doch immer Werbung für euer... euer Ding.

Florian: Unser „Ding“?

Was ist denn unser „Ding“?

Simon: Hast du vielleicht wirklich eine Broschüre mit, die könnte ich ihr ins Maul stopfen.

Kathrin: Tolles Bild, das du hier von uns ablieferst!

Simon: *Du* redest hier doch Müll!

Frau Engelig: *(versucht zu unterbrechen)* Na, es ist ja nie zu spät für einen zweiten Eindruck.

(WOLFGANG betritt den Raum, er telefoniert lautstark)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wolfgang: Ja, schreib auf: Sehr geehrter Herr Schaaf, Doppela, ...das extra A steht für „Arschloch“, nein, schreib das nicht, du Trottel, schreib: Hiermit ist ihre Wohnung unverzüglich zu räumen. Sollten sie das nicht tun, brechen wir ihnen die Achsen. Nein, schreib das nicht. Schreib: Dann werden wir alle uns zur Verfügung stehenden Rechtsmittel ausschöpfen und unseren langen Atem beweisen, bis wir sie unangespitzt in den Boden rammen. Das kannst du schreiben.

Grüße mit entsprechender Hochachtung, Anwaltskanzlei Lobsam.

(tippt FLORIAN an, deutet ihm an, dass er aufstehen soll, der steht auf, dann setzt sich WOLFGANG auf FLORIANs Platz, direkt neben KATHRIN)

Wolfgang: Hast du das? Dann tipp schneller, wofür bezahle ich dich denn? Ich muss jetzt aufliegen. Elternabend. Ja, der Sohn. Einmal im Jahr dieser Stress.

15 Sekunden Spaß muss man jahrelang büßen, ich sag es ja. Nur Verlierer hier.

(FLORIAN steht verwirrt herum, setzt sich dann auf einen Platz weiter weg von der Tür)

Wolfgang: Okay, dann warst das. *(legt auf, ohne sich zu verabschieden)* So, kommen wir zur Sache.

Frau Engelig: Ja, wir... wir haben uns gerade vorgestellt.

Wolfgang: Wolfgang Lobsam, Anwalt. Meine Frau, also der Blutegel, der jetzt meine Ex-Frau ist, zwingt mich dazu, hier zu sein. Unser Sohn Alexander geht in die Klasse 5b. Und eigentlich habe ich keine Zeit mit ihnen hier rumzuhängen, aber...

(sein Handy schellt, er geht direkt ran) Ja? Nein, nicht per Einschreiben, schick es ihm per Feenpost oder nimm ein Einhorn, damit er sich auch wohlfühlt.

Natürlich per Einschreiben! Selber denken ist nie verboten! Das sagt man dir bald auch auf dem Arbeitsamt. (legt auf) Ja?

Frau Engelig: *(spricht wie auswendig gelernt)* Wie schön, dass sie alle hier sind. Und dass so zahlreich...

Franz: Zahlarm eher. Machen sie sich keine Gedanken, das ist normal.

Eltern kommen nie mehr zu solchen Abenden. Ich bin selber lange Zeit Klassenlehrer gewesen.

Wolfgang: Das habe ich dem Ex-Egel auch gesagt, aber hier sitze ich. Elternabend ist nicht mehr zeitgemäß. Da muss man einfach eine WhatsApp-Gruppe aufmachen und gut ist. Und wer Bock hat stellt die dann auch nicht auf „stumm“. Elternabend ist tot.

Cem: Es ist doch auch mal nett, wenn man sich kennenlernt.

Seher: Das ist vollkommen richtig.

Florian: Ja, ich finde auch, dass ich die anderen Eltern gerne kennenlerne. Die Kinder werden ja noch eine ganze Weile miteinander verbringen.

Cem: Wenn es gut läuft.

Florian: Unsere Tochter ist schon sehr gespannt. Sie freut sich immer auf die Schule. Unser perfekter kleiner Engel.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Cem: Mit der kriegten sie noch Spaß. Wenn die Hormone erstmal durch die Köpfe der kleinen schießen bis es kracht. Wenn die erstmal im Würgegriff der eigenen Körperchemie sind, dann sitzt man aber mit der Schrotflinte vor dem Schlafzimmerfenster, damit da keiner einsteigt.

Florian: Meinen sie?

Cem: Töchter.

Simon: Da muss man ja aufpassen. Wenn die diesen halbstarken Hormon-Hurrikanes gegenübersteht. Da sind die Klamotten schnell vom Winde verweht.

Florian: *(lacht unsicher)* Ach was...

Simon: Ich kenne das. Hauptsächlich natürlich, weil ich selber an schießwütigen Vätern vorbei in Schlafzimmer klettern musste.

Florian: Mein Part... Mann und ich...

Wolfgang: *(unterbricht)* Ihr Mann? Und sie haben eine Tochter? Da war wohl jemand sehr betrunken, dass das klappte. Wer von Ihnen ist denn da reingerutscht.

Florian: Entschuldigung?

Wolfgang: Entschuldigen sie sich nicht bei mir, entschuldigen sie sich bei dem Kind. Das ist ja schon eher untypisch. Zwei Männer die ein Kind aufziehen. Da fehl doch was. Wer von ihnen beiden ist denn die Frau?

Florian: Was ist denn heute los?

Wolfgang: Das ist eine ganz normale Frage.

Kathrin: Das habe ich auch gesagt!

Florian: Keiner. Und unsere Prinzessin ist glücklich bei uns.

Wolfgang: Prinzessin? Ist das ihr Mann?

Cem: Na, so fangen wir jetzt aber nicht an. Das geht gerade in eine seltsame Richtung.

Wolfgang: Sollten Sie da nicht auf meiner Seite sein? Ihr Terroristen seid doch auch gegen die Homos.

Seher: *(zu KATHRIN)* Gratulation, sie sind offiziell nicht mehr die unangenehmste Person im Raum.

Wolfgang: Ich sag ja nur meine Meinung, das darf ich hier ja wohl noch. Auf Frauen verzichten, also ich könnte das auf keinen Fall! Wie muss man auch gestört sein, wenn man eine so schöne Frau wie sie hier sieht und nicht nur an das eine denkt?

Kathrin: *(kichert wie ein Mädchen)* Danke. Sie schleichen ja nicht gerade. Ich werde ja rot.

Wolfgang: Und auch das steht ihnen.

Seher: *(leise)* Sexistisches Ar...ich hab nichts gesagt!

Florian: Wenn sie einmal ihren Horizont erweitern wollen, kommen sie gerne zu uns nach Hause und überzeugen sie sich selbst.

Wolfgang: Ah, so rekrutiert ihr also.

Kathrin: Das habe ich auch gesagt!

Florian: Wir „rekrutieren“ nicht.

Wolfgang: Das ist doch eine Drückerkolonie. Wie viele brauchen sie noch, damit sie das Bonus Prosecco-Kühlschränkchen bekommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Engelig: *(erlangt irgendwie Selbstbewusstsein)* Sie fehlen auch noch!

Franz: Wie gesagt, ich bin Franz Kaminski Ich war lange selber Lehrer und jetzt habe ich mit meiner Frau ein Kind, das jetzt auf diese Schule geht. Ich bin, wie man sieht, schon etwas älter, aber jetzt als Rentner hat man viel Zeit für die Kinder. **Simon:** Da ist man sich nicht sicher, ob das Licht die Geburtstagskerzen oder schon das am Ende des Tunnels sind.

Cem: Sie sind der Vater von Pascal? Es scheint da öfter Stress zwischen ihm und Kaan zu geben.

Franz: Die Jungs müssen sich sicher nur zusammenraufen.

Frau Engelig: Wir müssen heute Abend noch ein paar wenige Dinge besprechen.

Seher: Können wir, bevor es untergeht, noch einmal kurz darüber sprechen, ob wir das Milchgeld vierteljährig einsammeln oder doch lieber für das ganze Schuljahr direkt? Das wäre mir wichtig.

Simon: *(ironisch)* Da sind die *wirklich* wichtigen Themen.

Seher: Ich finde das wichtig und es wird viel zu oft einfach nicht richtig besprochen. Man kann gerne auch noch die Vor- und Nachteile diskutieren, aber ich persönlich habe da mal einen Handzettel ausgearbeitet, der überzeugen sollte. *(gibt Zettel rum)*

Kathrin: *(leise zu WOLFGANG)* Streber. Eine gibt es immer.

Seher: Ich finde das wichtig.

Kathrin: *(macht SEHER nach)* Ich finde das wichtig.

Seher: Wenn wir das nur einmal im...

Kathrin: *(ahmt mit ihren Händen ein Kopftuch nach, zu WOLFGANG)* Milch, Milch, Milch.

Wolfgang: Jetzt mal ernsthaft, wird das nicht automatisch abgebucht? Ich zahle eh schon einen Haufen Kohle für den, da wird das Milchgeld schon drin sein. Haben die keine eigene Kaffeekasse?

Frau Engelig: Die Kinder trinken noch keinen ... Kaffee.

Cem: Die sind voller Energie.

Wolfgang: *(sarkastisch)* Haben die ein Glück, dann pennen die also nicht einfach ein, wenn sie gelangweilt sind.

(steht auf) Ich dagegen...

(nimmt sich Kaffee) Brauch immer noch etwas Vitamin K. Was ist mit dem Kuchen?

Frau Engelig: Ich habe den gebacken. Dieses Mal hielt ich das für am besten. Vielleicht kann ja jeder in Zukunft etwas mitbringen, also die nächsten Male, meine ich.

Wolfgang: Ich esse nur eine Sorte Kuchen: Steaks.

Frau Engelig: Ich dachte sowieso, dass wir vielleicht erst mal in Ruhe reden und später dann eine kurze Pause machen und...

Franz: *(unterbricht)* Wenn unser Freund hier keinen Kuchen möchte, dann mache ich gerne den Anfang.

Simon: Einer muss ja. Und ein zweiter dann auch.

Franz: Wenn wir ihn nicht essen, dann isst er uns.

Hier. *(Möchte SIMON noch einen Teller in die Hand drücken)*

Simon: Wieso ein zweiter Teller, ich habe doch schon einen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franz: Ich dachte, sie möchten ihrer Angebeteten heute Abend noch ein Stückchen mitbringen.

Simon: Meiner Angebeteten? Nein, soweit wollte ich heute nicht mehr fahren.

(zu KATHRIN) Mal im Ernst, möchtest du was?

Kathrin: Ich nicht, danke. *(in WOLFGANGs Richtung)* Ich muss ja meine Figur halten.

Simon: Sonst isst du doch auch. Und der sieht lecker aus.

Kathrin: *(Zähne knirschend)* Jetzt aber nicht.

Simon: *(packt sich zwei große Stücke auf den Teller)* Jetzt ist es aber umsonst.

Wolfgang: *(zu CEM)* Ich hoffe, dass ist dann auch Koscher für dich.

Cem: Oy, wey. Das ist aber ne große Schublade, in der sie uns alle packen.

Frau Engelig: Gut, dann nehme ich gerne auch eines.

Simon: Nicht so drängelig, Frau Engelig.

Seher: Immerhin hat noch keiner gefragt, ob das ein veganer Kuchen ist, das macht euch alle halbwegs sympathisch.

(in WOLFGANGs Richtung) Fast alle

(zu FRAU ENGELIG) Vielen Dank dafür, dass sie sich so eine Mühe gegeben haben. Wir wissen das ja alles sehr zu schätzen

Wolfgang: Sie hat doch nur einen Halbtagsjob, da kann man sowas erwarten. Und wir bezahlen sie ja auch mit unseren Steuern, also ist das eigentlich nur Kuchen, der uns sowieso zusteht. Ich kann nichts dafür, dass es für ein echtes Studium nicht gereicht hat und sie die letzte Ausfahrt „Lehramt“ nehmen musste.

Franz: Das kann ich ja als ehemaliger Lehrer nicht bestätigen.

Wolfgang: Da hackt ja auch die eine Krähe der anderen kein Auge aus.

Franz: Anwalt, oder wie wardas, Herr...?

Wolfgang: Lobsam.

Franz: Das wird sich noch zeigen.

Frau Engelig: *(stellt alle Teller an die Seite)* Könnte jemand das Protokoll für heute Abend...

Seher: *(unterbricht direkt)* Ich mache das sehr gerne, ich habe auch bereits ein Protokollformat entworfen und habe schon Notizen über alles Bisherige.

Wolfgang: Und einen Apfel hat sie ihr sicher auch noch mitgebracht.

Kathrin: Ja, oder ein „Lachmacun“.

Seher: Immerhin bringe ich mich ein.

Frau Engelig: Also, wenn wir nun einmal zum wichtigsten Punkt heute. Wir brauchen einen Elternvertreter und einen Stellvertreter für die Klasse 5b. Darum wäre es gut, wenn sich jemand von ihnen dazu bereit erklären würde.

(alle schauen auf den Boden und aus dem Fenster, sie weichen ihrem Blick aus)

Frau Engelig: Das wäre echt wichtig. *(keiner Rührt sich)* Für die Klasse und die Eltern. Wenn sie vielleicht einmal in sich gehen und überlegen, ob sie kandidieren wollen. *(keiner Rührt sich, alle weichen offensichtlich ihren Blicken aus)*

Es wäre ja auch nur für ein Schuljahr.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wolfgang: Also für sowas habe ich nun wirklich keine Zeit. Vielleicht kann irgendeine Hausfrau das machen. Hier, der Waschlappen kann das doch. Oder die Prinzessin.

Cem: Ich fühle mich nicht angesprochen.

Wolfgang: Da ist man einmal nicht rassistisch und schon fühlt sich keiner angesprochen. *(spricht mit albernem Akzent)* Du werden Sultan von Eltern. Große Ehre. Du dürfen alles. *(Akzent ist weg)* Außer hier Gebetsteppiche verlegen.

Florian: Ich möchte nochmal betonen, wie verletzend ihre Anrede „Prinzessin“ ...

Kathrin: Ich wäre froh, wenn mich jemand so nennen würde!

Florian: Dann tauschen wir gerne. Ich finde es beleidigend.

Wolfgang: Gut, dann nenne ich sie nicht mehr so.

Hauptsache du wirst First Lady zu dem Windelwechsler und ich kann mich raushalten.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Die Klasse 5b lädt zum Elternabend“ von Jan Peterhanwahr*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de